

Mit den Oldies durchs Land

Ruth und Franz Mahr sind in der Oldtimer-Szene bestens bekannt. Das Ehepaar aus Oberhain bildete mit seinem BMW 3,0 CS eines der 200 Teams aus neun Nationen, die sich 50 Jahre nach den Olympischen Spielen in München in Kiel, dem damaligen Austragungsort der Olympischen Segelwettbewerbe, bei der Neuauflage der Olympia-Rallye auf den Weg ins Olympiastadion machten. 44 Fahrzeug-Marken und 175 Fahrzeug-Typen waren unterwegs quer durch Deutschland. „Leider führte die Route nicht durch Hessen“, berichtet Franz Mahr. „Die Sache war sehr zeitintensiv und stressig – aber so eine Veranstaltung wird es in dieser Größe und Form wahrscheinlich nie mehr geben.“ FOTO/TEXT: PIERN



Taunusklub lädt am Sonntag zu zwei Touren ein

Neu-Anspach – Zu einer großen und einer kleinen Tour lädt der Taunusklub für kommenden Sonntag ein. Rund um Greifenstein, eine fünf-stündige Tour mit den Wanderführern des Taunusklubs, Hubert und Rainer Henrici (06081-42187), am 21. August beginnt um 9 Uhr an der Volksbank in Neu-Anspach in der Breitestraße.

Mit privaten Pkw geht die Fahrt über Braunfels in das Ulmbachtal. An der Ulmbachtalsperre beginnt die Wanderung, die zunächst über die Trasse der stillgelegten Ulmbachtalbahn nach Beilstein fährt.

Die Gruppe passiert den Ort mit seiner Burg und der markanten Schlosskirche. Von hier aus geht es weiter nach Greifenstein. Von der Burg Greifenstein, in der sich das Deutsche Glockenmuseum befindet, kann man die herrliche Aussicht auf das Dilltal und die Höhen des Westerwaldes und des Taunus genießen. Über schöne Waldwege führt die Tour zur Ulmbachtalsperre zurück.

Am Stausee entlang geht es zum Gasthaus an der Stau-mauer. Dort ist eine Einkehr zur Schlussrast geplant. Die Mitnahme von Rucksackverpflegung ist erforderlich.

Tour zwei ist eine Wanderung im Anspacher Wald. Hier treffen sich die Wanderfreunde um 14 Uhr in der Breitestraße an der Volksbank. Die Wanderführerinnen Sigrid Ruoff (06081-42316) und Brigitte Schbüll (06081-447869), laden Mitglieder und Gäste zur Teilnahme an der etwa zweistündigen Tour ein. Die Schlussrast ist in der Talmühle geplant. Gäste sind zu beiden Wanderungen willkommen. Eine kurze Anmeldung für die jeweilige Tour ist ratsam.

bur

Boule-Turnier mit vielen Preisen

VZFIB lädt für 20. August ein – Platz in Neu-Anspach vor 15 Jahren eingeweiht

VON EVELYN KREUTZ

Neu-Anspach – Für Samstag, den 27. August, lädt der Verein zur Förderung Internationaler Beziehungen Neu-Anspach (VZFIB) wieder zum Boule-Turnier ein. „Übrigens gibt es auch hier ein Jubiläum zu feiern“, teilt Vorsitzende Helga Feller mit. Seit 40 Jahren besteht die deutsch-französische Freundschaft mit Saint-Florent-sur-Cher,

und vor 15 Jahren hat der Verein den eigenen Bouleplatz am Festplatz in Neu-Anspach eingeweiht.

Von Anfang an dabei ist Gerd Malik, der bis heute zweimal in der Woche die Kugeln geschickt in der Nähe des Schweinchens platziert. Vor allem Stadtrat Jürgen Strempele (CDU) erinnert sich gut an die Anfänge. Er und seine Frau Silke Jeltsch-Strempele hatten aus Urlaub-

ben in Südfrankreich den Wunsch mitgebracht, auch in Neu-Anspach Boule zu spielen. Mit dem inzwischen verstorbenen Wolfgang Pfeifer trommelte Strempele im Verein Gleichgesinnte zusammen, die sich mit Eigenleistung einbrachten und Pfeifer zog für das Projekt Sponsoren an Land.

Am 17. Mai 2007 wurde im Rahmen des großen Partnerschaftstreffens der Boule-

platz mit einem kleinen Boule-Turnier eingeweiht. Der damalige Vorsitzende Klaus Mainz sprach von einem Geschenk des Vereins an die Neu-Anspacher Bürger. Und er wünschte sich, dass der Platz zu einer Begegnungsstätte mit französischem Flair werden solle. Heute treffen sich dort dreimal in der Woche, dienstags, freitags und samstags, Boule-spieler.

Bis zur Sanierung des Bouleplatzes vor fünf Jahren kam es auf dem Bouleplatz immer wieder zu Vandalismus. 2017 hat dann der Platz einen neuen, grobkörnigen Belag erhalten, der Tisch im Schatten der Bäume ist fest verankert und ein Zaun schützt vor unerlaubtem Zutritt. Aber der Bouleplatz ist nicht nur dem Partnerschaftsverein vorbehalten. Er kann von jedem Fan des französischen Nationalsports genutzt werden. Feller betont: „Wir sind ein Städtepartnerschaftsverein mit Bouleplatz und Faible für Boule – jedoch kein Pé-tanque-Verein. Unsere Spielregel lautet vor allem: Spaß haben.“

Vor allem zählt die Geselligkeit

Der Platz ist ganzjährig von verschiedenen Gruppen belegt, denen man sich nach Absprache gerne anschließen kann. Das hat auch vor ei-

nem Jahr Rainer Plugge aus Usingen getan, seitdem dort nicht mehr Boule gespielt wird. Wie Ellen Peters, die seit 2010 dabei ist, gefällt ihm, dass hier nicht verbissen um den Sieg geboulet wird, sondern auch die Geselligkeit einen hohen Stellenwert hat. Während die Diens-tags- und Samstagsspieler gut aufgestellt sind, könnte die Freitagabends-Gruppe noch Zuwachs gebrauchen.

Immer neue Mitglieder gesucht

Auf der Webseite www.vzfib-neu-anspach.de sind die Anfangszeiten, Ansprechpartner und Kontaktdaten zu finden. Grundsätzlich ist Vereinsmitglied und leidenschaftlicher Boule-spieler Gerd Malik erreichbar per Mail unter gmalik@t-online.de oder telefonisch unter 0162-3394551. Er hat auch den Schlüssel, wenn jemand den Platz privat nutzen möchte.

Eine gute Gelegenheit zum Kennenlernen bietet sich beim Boule-Turnier am 27. August ab 14 Uhr auf dem Bouleplatz am Festplatz – und die Chance auf tolle Preise. Für eine bessere Planung der Verpflegung ist eine formlose Anmeldung erwünscht bei Gerd Malik oder bei Helga Feller per Mail an Helga@4feller.de oder per Telefon unter 01607839272.

Am Samstag wieder Dorffest in Westerfeld

Westerfeld – Endlich ist es mal wieder so weit: In Westerfeld soll Dorffest gefeiert werden. Allerdings nicht, wie auf den Schildern am Ortseingang geschrieben, am 20. und 21. August, sondern nur am Samstag, 20. August.

Der „Dalles“ wird an diesem Tag ab 9 Uhr bis Sonntagmittag gesperrt. Die Gruppe Unser Dorf stellt für die Veranstaltung außerdem die Milchhalle zu Verfügung.

Auf die Gäste warten ab 15 Uhr Kaffee, Kuchen und Straßenkegel. Dies wird von den Landfrauen organisiert, und wer sich schon jetzt anmelden möchte, kann dies per E-Mail an sgwesterfeld@gmail.com tun. Pro Team können vier Personen teilnehmen, und die Startgebühr beläuft sich auf 5 Euro pro Team. Von 20 Uhr an wird DJ Leonardo für Stimmung bei Jung und Alt sorgen. Die Musik wird ab Mitternacht mit reduzierter Lautstärke laufen, und das Ende der Veranstaltung ist für 2 Uhr geplant.

Was das Essen angeht, so warten Gegrilltes, Knoblauch- und Currywurstsauce sowie kühle Getränke auf die Gäste. Außerdem gibt es eine Sekt- und Weinbar.

red

Weitere Infos im Internet: www.usinger-anzeiger.de



Ellen Peters, Rainer Plugge und Gerd Malik (von links) schauen sich am Bouleplatz an, wessen Kugel am günstigsten liegt. FOTO: KREUTZ

Wie sicher ist das Munitionsdepot?

Nach dem verheerenden Brand in Berlin: Wehrheimer Grüne haken mit Fragen nach

Wehrheim – Die Grünen respektive der Fraktionsvorsitzende Hanns-Joachim Schweizer beschäftigen sich mit der Klimaveränderung und hier ganz gezielt mit den Auswirkungen der Trockenheit betreffs der Sicherheit im Munitionsdepot bei möglichen Bränden.

Hintergrund ist natürlich das verheerende Feuer am

Sprengplatz im Grunewald bei Berlin, bei dem den Rettern alte Munition sozusagen um die Ohren flog.

So haben nun die Grünen einen Fragenkatalog an den Gemeindevorstand gerichtet. Wissen wollen sie, ob die Versorgung mit Löschwasser im Falle eines Brandes am oder im Depot sichergestellt sei und welche Auswirkungen

dies auf Wehrheim haben – etwa in Bezug auf Schwimmbad als Löschwasser-Reserve.

Gefragt wird auch, wie sichergestellt wird, dass auch im Falle eines längeren Stromausfalls alle Sicherheitseinrichtungen aktiv bleiben würden. Und: „Wie groß ist der erforderliche Sicherheitsradius im Falle eines un-

kontrollierten Brandes am oder im Depot und welche Gefahr- und Explosivstoffe können dabei austreten und Wehrheim betreffen? Muss dann Wehrheim eventuell evakuiert werden?“, so Schweizer, der auch fragt: „Welche Sicherheitsschneisen gibt es im Falle eines angrenzenden Waldbrandes?“

Im Grunewald hatte das

Feuer das Asservatengebäude zerstört, ebenso das Munitionsarbeitshaus, wo Munition und Waffen auseinandergenommen werden. Eine Bombe war detoniert, eine weitere deflagriert – das TNT darin ist nur verbrannt und hatte den Bombenkörper aufgerissen. Vier Bomben und weitere Sprengkörper wurden weggeschleudert.

bur